

Wortführer. Abonnements:
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Wiesbaden: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 34.

Halle, Donnerstag den 9. Februar

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Februar. Se. Majestät der Königin haben dem Ober-Zimmer-Polierer Marquardt zu Magdeburg die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Auch aus dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf wird gemeldet, daß zu den erfreulichen Resultaten der daselbst sich verbreitenden Landeskultur vor Allem die Nuzungen zu rechnen sind, die der Theilung oder dem Verkaufe bisher ertragloser Gemeinheitsgründe ihre Entstehung verdanken. Fast in allen Kreisen auf dem linken Rhein-Ufer giebt es einzelne Gemeinden, welche ausgedehnte Bruch- und Sumpfländereien oder nackte, öde Heiden besitzen und davon bisher fast keinen oder nur wenig Ertrag zogen. Seitdem einige derselben angefangen haben, solche öde Flächen zu veräußern, sind diese mit mehr oder minder günstigem Erfolge in Benutzung gezogen worden und der darauf verwendete Fleiß hat sich im Allgemeinen belohnt gefunden. Besondere Erwähnung verdient in dieser Beziehung die Gemeinde Vierquartieren im Kreise Geldern. Dieselbe veräußerte seit dem Jahre 1828 über 2000 Morgen solcher Gründe, welche fast gänzlich nackt und öde und überdies zum größten Theile dem Wasser ausgesetzt waren. Nachdem die Ankäufer sich zuerst bemüht haben, jene Ländereien durch Ziehung von Gräben und Ableitung des Wassers trocken zu legen, sind sie nach und nach in Arbeit genommen und schon gänzlich umgeschaffen worden, so daß man außer Wiesen-Anlagen und Holz-Pflanzungen bereits über 1200 Morgen nutzbares Ackerland zählt, von welchem im Jahre 1836 an 10,500 Scheffel Getraide und an 20,000 Scheffel Kartoffeln gewonnen wurden. Außerdem befinden sich auf dieser vorher ganz nutzlosen Bodenfläche 28 Wohngebäude für eben so viele Ackerleute, die sich nach allerdings

vielen Mühseligkeiten gegenwärtig im Besitze eines angemessenen Viehstandes befinden und sich und ihre Familien zu ernähren im Stande sind.

Schwerin, d. 2. Februar. Unserm gestern verstorbenen Großherzog Friedrich Franz succedirt sein Enkel, der Erbgroßherzog Paul Friedrich, geb. am 15. Sept. 1800 (Sohn des im Jahre 1819 verstorbenen Erbgroßherzogs Friedrich Ludwig und dessen früher verstorbenen Gemahlin, der Großfürstin Helena Pawlowna, Kaisers Paul I. Tochter), und vermählt seit dem Jahre 1822 mit der Prinzessin Alexandrine, Tochter des Königs von Preußen, aus welcher Ehe bereits 2 Söhne und eine Tochter geboren sind; der älteste Sohn, der nunmehrige Erbgroßherzog, ist Friedrich Franz Alexander, geboren am 28. Februar 1823.

Spanien.

Nach den neuesten Berichten aus Madrid erwartete man dort eine Militärsurrektion, weil der General Narvaez genöthigt worden, die Hauptstadt zu verlassen.

Belgien.

Brüssel, d. 28. Jan. Schon seit mehreren Jahren sind allgemeine Klagen in unserm ganzen Lande laut geworden, über die Menge von betrügerischen Heirathen, die von militärpflichtigen jungen Leuten geschlossen werden, um von der Militärpflichtigkeit frei zu werden, die nur die Unverheiratheten trifft. Um sich einen Begriff von der Ausbreitung des Uebels zu machen, darf man nur anführen, daß in der einzigen Provinz Namur in den Jahren 1830—1835 acht und sechzig Ehen offenbar nur geschlossen wurden, um der Konstriktion zu entgehen, und zwar zwischen jungen Leuten von 18—19 Jahren mit Frauen von 60, 70, 80, 90 Jahren. Eine wurde

fogar mit einer Frau von 99½ Jahren eingegangen, und die ältesten hielt man fogar für die besten, wie ein Mitglied der Repräsentantenkammer sich ausdrückte, wo die Sache neuerdings durch Hrn Seron angeregt wurde. Die Regierung hat nun einen Gesetzentwurf dieses Betreffs den Kammern übergeben, der von den Repräsentanten angenommen worden ist, und hoffentlich auch bald die Zustimmung des Senats erhalten wird, damit diesem der Moralität und dem Gesetze so frech Hohn sprechenden Unwesen einmal der Garaus gemacht werde.

Türkei.

Konstantinopel, d. 4. Jan. Die Pforte soll aus verschiedenen Provinzen der europäischen Türkei seit einigen Monaten Anzeigen erhalten haben, welche das Bestehen eines der Hetairie ähnlichen Bundes, der es sich zur Aufgabe gemacht, neuerdings die christliche Bevölkerung in Thessalien und Albanien, Macedonien, Bulgarien und Rumelien zum Aufstande gegen die türkische Herrschaft zu reizen, mit Wahrscheinlichkeit vermuthen lassen. Uebereinstimmende Angaben beweisen, daß zu diesem Zwecke nicht nur alle Künste der Ueberredung und Versprechungen angewendet worden, sondern daß auch Geldmittel dazu in Bereitschaft sind. Wo der Sitz dieses Bundes sey, darüber liegt ein dichter Schleier; wenigstens ist es gewiß eben so gewagt, behaupten zu wollen, er befinde sich zu Oessa, als die Vermuthung Anderer, daß die Leitung von Alexandrien, und wieder Anderer, daß sie von Morea ausgehe, bis jetzt jeder Begründung erman gelt.

Bermischtes.

Man schreibt aus Weimar d. 3. Februar. Das Schicksal, welches die großen Loose der Lotterien sehr oft in unrechte, das heißt in wohlhabende Hände kommen läßt, ist einmal gerecht gewesen: denn der größte Gewinn von 20,000 Thalern in der hiesigen Lotterie ist an acht Theilnehmer gekommen, welche nicht in bemittelten Umständen sich befinden. Unter diesen wurde eine Wittwe mit 3 Kindern mit dem 4ten Theile erfreut, deren Mann eben am Nervensieber gestorben war.

Man meldet aus dem sächsischen Erzgebirge: Das Ausbleiben der Bestellungen aus den Vereinigten nordamerikanischen Staaten hat, wie vorauszusehen war, eine höchst nachtheilige Wirkung auf unsere zahlreichen Baumwollen-Fabriken gehabt, die für die Bevölkerung des Erzgebirges um so fühlbarer werden kann, da ein großer Theil derselben in der jüngsten Zeit, wo die Thätigkeit in den Fabriken fort und fort in Zunahme begriffen gewesen ist und den vielen Aufträgen aus der Ferne kaum genügt werden konnte, den Manufakturen zugeschrömt ist und bisher Beschäftigung gefunden hat. Es ging dies so weit, daß die Landwirthe und Gutsbesitzer oft in Verlegenheit waren, eine hinlängliche Anzahl von Arbeitern zur Bestellung der Felder und Einerntung der Früchte zu finden. Es sind gegenwärtig wohl 10,000 Weber-

fühle im Gange, die bloß baumwollene Strümpfe verfertigt, und man rechnet, daß jährlich eine Million Duzend davon fabricirt werden, von denen ein sehr beträchtlicher Theil regelmäßig nach Nord-Amerika ging, wo, der billigen Preise wegen, die man in Sachsen bei dem wohlfeileren Arbeitslohn stellen konnte, die sächsischen Baumwollen-Strümpfe die englischen, die früher dort allein anzutreffen waren, schon seit einer Reihe von Jahren fast völlig von dem Markte verdrängt haben. Wie groß aber die Konsumtion dieses Artikels in Amerika ist, wird man dadurch abnehmen können, daß dort das Tragen baumwollener Strümpfe bei beiderlei Geschlechtern allgemein ist, und die von Wolle dort nicht üblich sind. Es soll der Mangel an neuen Bestellungen aus Nord-Amerika größtentheils in den Preis-Erhöhungen dieses Faktors, welches die Baumwollen-Manufacturisten im Erzgebirge haben eintreten lassen, und zu denen sie in der letzten Zeit durch die starke Nachfrage ermutigt worden waren, seinen Grund haben.

Der Friedensrichter Hertgen zu Sinzig im Reg. Bezirk Aachen beging am 20. Januar die Doppelfeier seines 50jährigen Dienst-Jubiläums und seiner goldenen Hochzeit.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 7. Febr. 1837.	Pr. Cour.		Kur- u. Nm. do.	Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102½	101½	4	101
Pr. Engl. Ob. 30	4	100½	99½	3½	97½
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	64½	64½	4	106½
Nm. Ob. m. l. C.	4	102½	102	—	86
Nm. Int. Sch. do	4	102½	—	—	86
Berl. Stadt-Ob.	4	102½	102½	—	86
Königsb. do.	4	—	—	—	86
Elbing. do.	4½	—	—	—	215
Danz. do. in Th.	—	43½	—	—	18½
Westpr. Pfdb. A	4	—	102½	—	13½
Gr.-Pz. Pof. do.	4	10½	—	—	12½
Dstr. Pfandbr.	4	103½	102½	—	18½
Pomm. Pfandbr.	4	103½	—	—	5
			Schlesische do	4	—
			rückf. C. d. Km.	—	86
			do. do. d. Nm.	—	86
			Zinsesch. d. Km.	—	86
			do. do d. Nm.	—	86
			Gold al marco	—	215
			Neue Dut.	—	18½
			Friedrichsd'or	—	13½
			And. Goldmün-	—	12½
			zen à 5 Thlr.	—	18½
			Disconto	—	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
 Magdeburg, den 6. Februar. (Nach Wispeln.)
 Weizen 38 — 41 thl. Gerste 22 — 23½ thl.
 Roggen 27 — 27½ „ Hafer 15½ — 16½ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 6. Febr.: Nr. 1.

Fruchtmarkt.

Stettin, d. 3. Febr. Der Umsatz in Weizen bleibt stöckend, und es scheint sonach, daß die zuletzt geforderten Preise auf Lieferung, von 42 à 44 Thlr. für gelben schlesischen, 44 à 48 Thlr. für polnischen, noch immer zu hoch sind. Von Roggen wurde schlesischer auf Lieferung zu 25½ Thlr. erlassen, und dazu mehrere abgeschlossen; für polnischen 25 Thlr. gefordert. Gerste blieb ohne Froge und Umsatz. Hafer wird noch auf letzte Notirungen gehalten. Erbsen würden nur zu billigeren Preisen Käufer finden, große auf Lie-



ferung wurden von außerhalb zu 32 $\frac{1}{2}$ Thlr. erlassen. Am Landmarkt mußte Weizen, trotz geringer Zufuhr, neuerdings etwas billiger erlassen werden. Für Spiritus ist die Kauflust zwar etwas schwächer, doch bleiben zu 24 $\frac{1}{2}$ pCt., wozu mehreres gemacht wurde, eher Käufer. Rüböl wurde pr. Februar zu 11 Thlr., pr. März ebenfalls zu 11 Thlr., pr. Sept. u. Okt. zu 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. umgesetzt; diesen Augenblick sind zu 11 Thlr. pr. März Käufer, aber keine Abgeber dazu. Andere Delarten und Thran bleiben auf letzte Notirungen gehalten.

— **Hamburg, d. 2. Febr.** In Weizen hatten wir seit voriger Woche nur geringen Konsumtions-Umsatz bei unveränderten Preisen. Auf Lieferung wurden noch einige Partien zu den früher bezahlten Preisen verkauft. Roggen etwas stiller und nur zum hiesigen Bedarf gekauft. Auf Lieferung pr. Mai wurde noch ein Posten zu 68 Thlr. verkauft. Gerste fortwährend flau und zu bestehenden Preisen willig zu kaufen. Hafer preishaltend und gute gesunde Waare zu begeben. In Erbsen und Bohnen nichts umgegangen. In Rappsaat ist seit voriger Woche nichts umgegangen und sind die Preise deßhalb unverändert.

— Die Ernte des vorigen Jahres ist in Rußland im Allgemeinen günstig gewesen, und es ist wahrscheinlich, daß eine namhafte Getreideausfuhr Statt finden werde.

— Den jüngsten Nachrichten aus Newyork zufolge, hielten sich die Kornpreise dort gut; es waren ansehnliche Zufuhren von fremdem Weizen eingetroffen, doch war der Vertrieb der geschlossenen Schifffahrt wegen nur schwach; besser Weizen wurde 2 $\frac{1}{2}$ S., Roggen 1 S. 40 C., bestes Mehl bis 11 S. das Faß notirt. Zu Baltimore und zu Philadelphia standen die Preise noch höher.

Fremden = Liste.

Angelommene Fremde vom 7. bis 8. Februar.

Im Krouprinzen: Hr. Obrist v. Stockhausen a. Augsburg. — Hr. Dr. med. Calman a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Braunes a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hourand a. Bremen. — Hr. Kaufm. Jahn a. Potsdam.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Manny a. Hohenspriessnig. — Hr. Gutsbesitzer Canva a. Klostersmansfeld. — Hr. Zimmermeister Vogel a. Redwitz. — Hr. Det. Comm. Zink a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Fecht a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wahl a. Düren. — Hr. Amtm. Wocke a. Quersfurt.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Schmidt a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Eckhardt a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Winkler a. Prag. — Hr. Lieutenant v. Sternberg a. Berlin. — Hr. Lehrer Apitz a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Postlekt. Wagner a. Berlin. — Hr. Kaufm. Koit u. Frau a. Luckau. — Frau Generalin v. Uttenhoven a. Naumburg. — Hr. Reg. Rath Bennhold a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Grosleroy a. Hamburg. — Hr. Kaufm.

Böhme a. Frankenhäusen. — Hr. Faktor Thomaß a. Eisleben.

Schwarzen Bär: Hr. Schneidermstr. Volk a. Berlin. — Hr. Commiss. Stahl a. Leipzig. — Hr. OLG. Affess. du Bois a. Naumburg. — Hr. Fabr. Nürnberg a. Neumatt.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Unteroffizier Rosenthal zu Koblenz. 2) An das Polizei-Bureau zu Dresden. 3) An Hrn. C. Fritsche zu Kirchheim. 4) An Hrn. Ziegler zu Loderleben. 5) An Hrn. Ed. Forsberg zu Magdeburg. 6) An Hrn. Förster Huth zu Schweinitz. 7) An Hrn. Waulspeter zu Weissenfels. 8) An den Tischlergejellen Neuter zu Wurzen.

Halle, den 7. Februar 1837.

Königl. Postamt.
Söschel.

Leihhaus-Auction.

Am 17. April 1837 und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Lokale des Leihhauses der Herren Gebrüder Simon, No. 9 $\frac{3}{8}$ kleine Ulrichstraße hieselbst, die seit den Monaten September, Oktober, November und December 1835, ingleichen Januar und Februar 1836 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken etc., gerichtlich verkauft werden.

Die Eigentümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner, in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigentümer mit spätern Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 30. December 1836.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schröner.

Bekanntmachung.

Die Schuld- und Pfandverschreibung des Koffathen jetzt Altstg. Gottfried Harnisch zu Augsdorff über 50 Thlr. Cour. mit 5 pro Cent verzinsbares Kapital, auf das Aerarium der Kirche zu Augsdorff lautend, vom 20. März 1816, ist nebst Hypothekenschein vom 2. Januar 1818 angeblich verloren gegangen, und werden daher alle, welche an diesem Kapitale und dem darüber ausgestellten Dokumente als Eigentümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Brief-

inkaber, Ansprüche zu haben vermeinen, geladen, sich
in dem auf

den 16. März 1837,

Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle bestimm-
ten Termine einzufinden und ihre Ansprüche geltend zu
machen, unter der Verwarnung, daß sie, bei ihrem
Ausbleiben, damit präkludirt und das Dokument amor-
tistirt werden wird.

Amte Helmsdorff, den 23. Nov. 1836.

Freiherrlich von Kerßenbrocksches
Patrimonial-Gericht.

Die Otte'schen Eheleute beabsichtigen ihr auf hie-
siger Neumarkte in der Geiststraße gelegenes Wohn-
haus und Zubehör veränderungshalber zu verkaufen.
Es enthält drei große Stuben und Kammern, zwei
Küchen, zwei große Boden, und befindet sich dabei ein
geräumiger Hof mit Einfahrt, Brunnen und einem
Stallgebäude, auch dahinter ein geräumiger Garten.
Das Ganze eignet sich zu jedem Geschäfte, besonders
aber zur Torffabrikation, worin bis jetzt gute Geschäfte
gemacht worden sind. Im Auftrage der Besitzer habe
ich daher einen Verkaufstermin auf

den 20. Februar c., Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Wohnung, Leipziger Straße No. 287, an-
beraumt, und werden darin die Verkaufs-Bedingun-
gen näher angegeben werden. Kauf- und Besizsfähige
werden hierzu eingeladen.

Halle, den 6. Februar 1837.

Dr. Stiffer.

Es wird ein Frauenzimmer von Bildung und Kenn-
nissen gesucht, um in einer Familie auf dem Lande ein-
em Mädchen von neun Jahren, in den ihrem Alter
angemessenen Gegenständen, wobei Musik und Fran-
zösisch nur ungern fehlen dürfen, Unterricht zu ertei-
len. Nähere Auskunft giebt Herr Mathematicus
Dommer in Merseburg und Hr. Patrimonial-
richter Saupe zu Zeitz.

Deihnersche Auktion,
große Ulrichstraße No. 65.

Morgen, Freitag den 10. d. Mts.,

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

Fortsetzung mit allerhand Wäsche und schönen Federn-
betten.

W. Köppler.

Es sind in dem Köpplerischen Hause No. 761.
veränderungshalber drei Stuben jetzt oder zu Ostern zu
vermieten.

Einen starken zweispännigen Wagen verkauft oder
vertauscht gegen einen leichteren, und einen Kappen,
6 Jahr alt, brav und fehlerfrei, verkauft S. Weise
in Altleben an der Saale.

Kapitalien auszuleihen.

2mal 400 Thlr., 350, 300, 500 Thlr., 2mal
1000 Thlr., 2000, 4000 und 5000 Thlr., theils
gleich, theils zu Ostern d. J. zahlbar. Näheres bei
Ernstthal in Halle.

Städtische und ländliche Grundstücke weist fort-
während zum Verkauf nach Ernstthal.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle
ist zu haben:

Pastoral-Spiegel, oder Musterbild eines evangelischen Geistlichen

in besonderer Bezugnahme auf die Bedürfnisse und For-
derungen unserer Zeit. Ein Wegweiser für Geis-
tliche und Kandidaten. Aus den Papieren eines be-
jahrten Geistlichen, herausgegeben von Dr. J. F.
E. Wohlfarth und Dr. W. B. G. Müller.
8. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Diese Schrift, welche durch viele neue Ansichten
eben so sehr anzieht, als zum weitern Nachdenken über
die wichtigen Gegenstände des geistlichen Berufs Anlaß
giebt, wird schon darum einen bedeutenden Rang
in der Reihe ähnlicher Werke behaupten, weil sie mit
eben so viel Gründlichkeit und Scharfsinn, als Würde
und Popularität die betreffenden Gegenstände zur
Sprache bringt. Was diese höchst interessante Gabe
zweier als Geistliche und Theologen hochgeschätzten
Männer aber vor allen ähnlichen Schriften auszeich-
net, ist die aus dem Leben gegriffene und
darum in's Leben einführende veranschaulichende
Darstellung, indem sie auf eine äußerst geistreiche
Weise größtentheils in biographischer Form das
Bild und die Idee eines evangelischen Geistlichen, wie
derselbe überhaupt und in unserer Zeit ganz be-
sonders sein soll, aufstellt. Daher ist dieses eine
eben so unterhaltende und die Aufmerksamkeit fesselnde
als belehrende und anregende Lektüre und das auf einer
verhältnismäßig geringen Bogenzahl so viel bietende,
zeitgemäße Werk vorzugsweise geeignet, das tägliche
Hand- und Hausbuch jüngerer und älterer Geis-
tlichen zu werden, da zugleich die Wohlfeilheit desselben
seine Anschaffung ungemein erleichtert. Ein Recensent
in v. Gerstendorfs Repertorium sagt davon: „Die Dar-
stellung hat Lebendigkeit und Frische. Viele einzelne
Punkte werden mit einer Vollständigkeit besprochen,
daß dieses Werk für eine Pastoraltheologie gelten kann,
der es nicht an eigenthümlichen Winken und Rathschlä-
gen fehlt, die von Geistlichen gelesen, geprüft und be-
herzigt zu werden verdienen.“

Schönes trockenes Wiesenheu, circa 20 Centner,
sind auf der Pfarre zu Ostedten, der Centner für
1 Thlr., zu verkaufen.

Meinen Gasthof zur neuen Sonne hieselbst, will
ich von Ostern d. J. auf 6 hintereinander folgende
Jahre verpachten, und haben sich Pachtlustige bei mir
zu melden.

Altleben an der Saale, am 6. Febr. 1837.

Friedrich Schmidt.